

**Rosa Luxemburg Stiftung
Schleswig-Holstein**
werkstatt utopie & gedächtnis e.V.

Regionalbüro Schleswig-Holstein, Uli Schippels

Jahresbericht 2017

*Sachbericht zur Verwendung der Globalmittel
der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Jahre 2017*

Einleitung

1. Übersicht Bildungsaktivitäten 2017

1.1. Veranstaltungen – Allgemein	Seite 4
1.2. Veranstaltungsthemen	Seite 6
1.3. Zusammensetzung der Teilnehmer*innen (Geschlecht/U31)	Seite 7
1.4. Regionale Verteilung	Seite 9
1.5. Zusammenarbeit und Kooperationen	Seite 11
- Kooperationspartner*innen 2017	Seite 12
1.6. quantitative Evaluation	Seite 12

2. Gemeinsame Schwerpunktveranstaltungen

A. Politiktage Bad Oldesloe	Seite 14
-----------------------------	----------

B: Speakers Tour: von wegen sicher	Seite 18
------------------------------------	----------

3. Besondere Veranstaltung

Politemigranten aus Borby und Eckernförde als Opfer des stalinistischen Terrors	Seite 20
---	----------

4. Öffentlichkeitsarbeit

Seite 22

5. Organisation der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V.

Seite 22

6. Finanzielle Aspekte der Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein

Seite 24

Statistischer Anhang

Seite 25 - 28

Einleitung

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein/werkstatt utopie & gedächtnis e.V. (RLS SH/wug e.V.) hat im Bundesland Schleswig-Holstein im Jahre 2017 Aufgaben der bundesweiten politischen Bildung für die Rosa-Luxemburg-Stiftung wahrgenommen und dafür Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Höhe von 35.231,10 € Euro eingesetzt.

Die Globalmittel wurden entsprechend des „Jahresprotokoll(s) zur Zusammenarbeit zwischen der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der RLS SH/wug e.V.“ und dem Vertrag zur Weiterleitung von Globalmitteln 2017 - 320015 sachgerecht, wirtschaftlich und sparsam verwendet.

Der Schwerpunkt lag auf der Konzeption, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen politischer Bildung. Gemeinsame Schwerpunktvorhaben von RLS SH/wug e.V. und Rosa-Luxemburg-Stiftung in Schleswig-Holstein waren im Jahr 2017 insbesondere:

■ Politiktage Bad Oldesloe

Im Juni 2017 hat die RLS SH gemeinsam mit PolBix die Politiktage in Bad Oldesloe im Rahmen der Jugendbildung durchgeführt

■ Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „von wegen sicher. Das Konzept der `sicheren Herkunftsstaaten´ in der Diskussion.

Die Bildungsveranstaltungen, die im Rahmen des Stiftungszusammenhangs in Schleswig-Holstein durchgeführt worden sind, wurden entsprechend der Vorgaben dokumentiert, evaluiert und ausgewertet.



Henning Nielsen (Vorsitzender der RLS SH/wug e.V.)

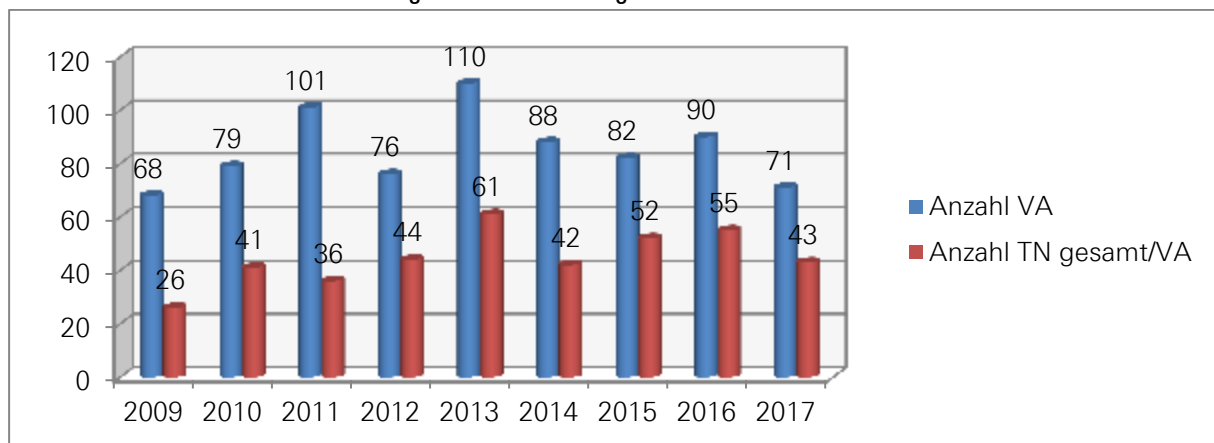
Bild: Landtagsverwaltung SH

Übersicht Bildungsaktivitäten 2017

1.1. Veranstaltungen – Allgemein

Die RLS-SH/wug e.V. hat im Jahr 2017 71 Bildungsveranstaltungen mit insgesamt 3020 Teilnehmer*innen durchgeführt¹. Gegenüber 2016 ist die Anzahl der Bildungsveranstaltungen zurückgegangen, auch die Anzahl der Teilnehmer*innen ist geringer. Hintergrund ist die besondere Situation im Vorjahr. Im Rahmen der erfolgreichen Veranstaltungsreihe zu Flucht und Asyl im Jahr 2016 konnten überdurchschnittlich viele Teilnehmer*innen begrüßt werden.²

Grafik 1: Anzahl der Veranstaltungen im Jahresvergleich und durchschnittliche TN-Zahl



Aber unabhängig davon muss auch generell festgehalten werden, dass die Deckelung der Globalmittel mittelfristig zu einer Reduzierung des Bildungsangebotes der RLS SH/wug e.V. führen wird.

Die Bildungsangebote im Jahr 2017 reichten von klassischen Vorträgen und Diskussionen, offenen Workshops, bis hin zur politisch-künstlerischen Performance.

Insgesamt haben sich 1758 Personen (Vorjahr 2718 Personen) in die Teilnehmer*innenlisten eingetragen. Dies liegt etwas unter den (vergleichbaren) Zahlen von 2014 und 2015.

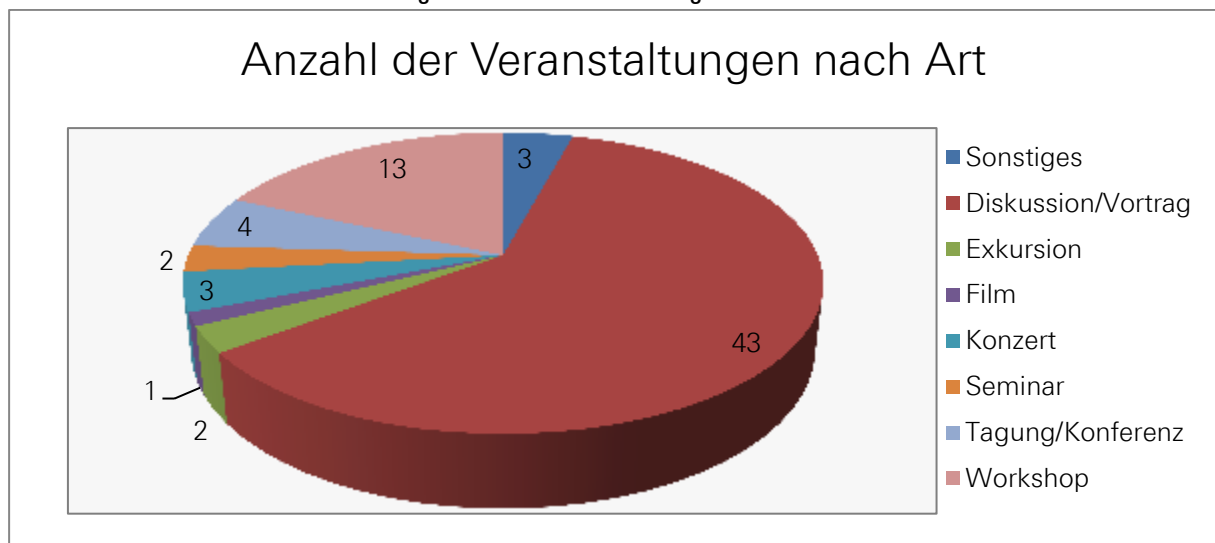
Auf alle Fälle dokumentiert diese Entwicklung die inzwischen erreichte Kontinuität des emanzipatorisch begründeten Bildungsangebotes in Schleswig-Holstein mit der eingangs gemachten Einschränkung, dass die Deckelung der Globalmittel Auswirkungen auf das Bildungsangebot hat.

¹ Nicht einbezogen sind hierbei die Veranstaltungen, an denen die RLS SH/wug e.V. beteiligt war, für die aber keine Ressourcen der Bundesstiftung verwendet worden sind. Diese Veranstaltungen wurden nicht evaluiert und deshalb hier auch nicht mit einbezogen.

² Siehe Jahresbericht 2016, S. 4

Die Aufschlüsselung der Veranstaltungen nach Veranstaltungskategorien zeigt folgende Grafik³. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der Kategorie „Lesung“ nicht um klassische Lesungen aus einem (wissenschaftlichen) Buch handelt. Vielmehr finden sich dort vor allem Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen wieder, die im Kontext eines Buches bzw. einer Neuerscheinung stattfinden, um das Thema stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Klassische Lesungen finden sich nicht im Bildungsangebot der RLS SH - wug e.V., da diese auch unseren Erwartungen an moderne Methoden der politischen Bildung nicht gerecht werden.

Grafik 2 - Anzahl der Veranstaltungen nach Veranstaltungsart



Bei dem überwiegenden Teil der Bildungsveranstaltungen handelt es sich um klassische Bildungsformate (Referat und Diskussion), aber auch Workshops und zunehmend auch mehrtägige Tagungen prägen das Bild der Bildungsarbeit der Landesstiftung.

Nicht eingeflossen in die Kategorie Veranstaltungen sind zwei Aktivitäten der Landesstiftung. Zum einen haben wir in 2017 Helge Buttkereit bei der Veröffentlichung seines Buches „Verdrängen, Vergessen, Erinnern“ unterstützt.

Dieses Buch stellt die Gedenkorte und ihre Geschichte im Kreis Segeberg vor, die an die Opfer des Faschismus erinnern. Über die Veröffentlichung des Buches gab es u.a. im Schleswig-Holstein-Magazin (drittes Programm, SH) einen längeren Beitrag.

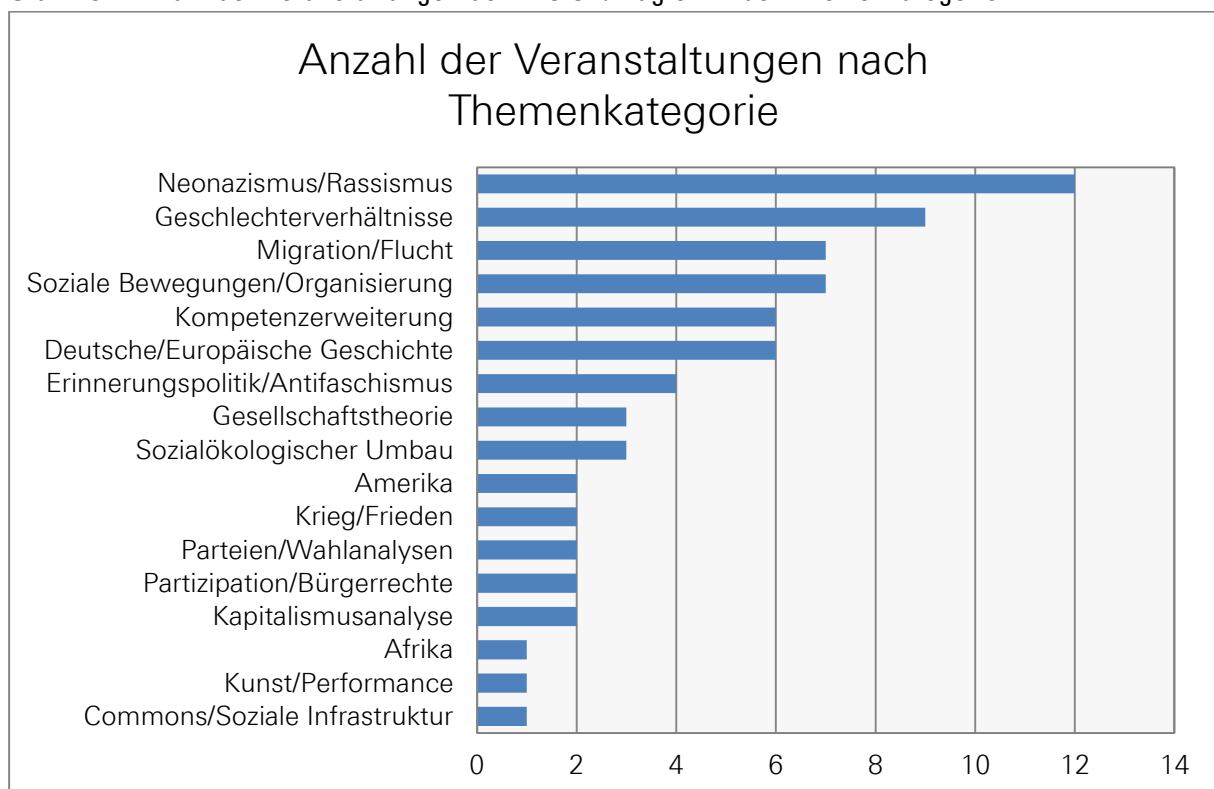
³ Siehe folgende Seite

Zum zweiten haben wir mit Felix Gyamfi bei seinem Projekt „Abelenkpe Boys High“ kooperiert. Es handelt sich um ein experimentelles künstlerisches fotografisches Projekt, das Menschen in Stadträumen Accras inszeniert. Dem zugrunde liegt zugleich die Idee einer sozialen Studie, die aktuelle ghanaische Lebensentwürfe hinterfragt und veranschaulicht.

1.2. Veranstaltungsthemen

Auch 2017 zeugte die Themenvielfalt bei den Veranstaltungen von einem breiten Angebot politischer Bildung durch die RLS SH/wug e.V.. Entsprechend der Themenklassifizierung der Rosa-Luxemburg-Stiftung lassen sich die Bildungsveranstaltungen in folgende Kategorien einteilen.

Grafik 3 - Anzahl der Veranstaltungen der RLS SH/wug e.V. nach Themenkategorien



Der gesellschaftliche Rechtsruck hinterlässt seine Spuren auch im Bildungsangebot der Landesstiftung. 12 der 71 Veranstaltungen sind dieser Themenkategorie zuzuordnen, hinzu kommen 7 Veranstaltungen, die dem Bereich Flucht/Migration angehören und einen Kontrapunkt zur herrschenden ausländerfeindlichen Stimmung setzen sollen.

Der hohe Anteil der Themenkategorie Flucht/Asyl ist auch Ergebnis der Kontinuität im Bildungsprogramm. Auch die Speakers-Touren, die für uns immer auch Leuchttürme der politischen Bildungsarbeit sind, haben dazu beigetragen, das Bildungsangebot in diesem Bereich zu verstetigen.

Darüber hinaus lassen sich kaum Abweichungen gegenüber 2016 feststellen.

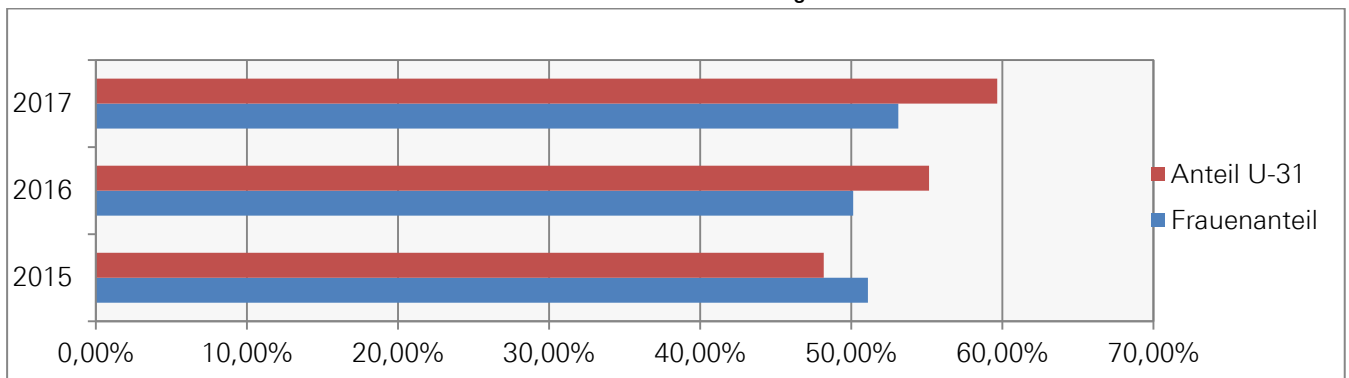
Weiterhin stark vertreten in der Politischen Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V. sind die Themenbereiche Geschlecht/Herrschaft, Gender/Bewegung. Der hohe Anteil von Frauen als Teilnehmerinnen bei unseren Bildungsveranstaltungen (siehe nächste Seite) beruht aber nicht nur auf dieser thematischen Festlegung.

In der Gesamtschau fällt zwar auf, dass in klassischen Bildungsveranstaltungen „Vortrag und Diskussion“ der Frauenanteil „nur“ bei 47,5 Prozent liegt. Entscheidend für einen hohen Frauenanteil bei Veranstaltungen erscheinen aber weniger die spezifische Themenkategorie und auch nicht die gewählten Methoden im Rahmen der politischen Bildung. Entscheidender ist die Auswahl der jeweiligen Kooperationspartner*innen, mit denen wir Bildungsveranstaltungen durchführen. So arbeiten wir beispielsweise in Kiel und vor allem Lübeck mit Frauenzusammenhängen, die Veranstaltungen sind entsprechend ausgerichtet und finden großes Interesse bei Frauen. Insbesondere Veranstaltungen „nur“ oder zumindest vorwiegend für Frauen schaffen die nötigen Freiräume, um in einem HERRschafts-freien Diskurs die Zielgruppe anzusprechen.

1.2. Zusammensetzung der Teilnehmer*innen

In der folgenden differenzierten Auswertung sind lediglich die in den Teilnehmer*innenlisten erfassten Teilnehmenden eingeflossen. Der statistische Anteil der Frauen lag 2017 bei 53,1 % (2016: 50,1%; 2015: 51,1%). Da erfahrungsgemäß eher Frauen Angaben zum Geschlecht verweigern, ist der Frauenanteil an den Bildungsveranstaltungen der RLS SH/ wug e.V. vermutlich noch höher. Die geringfügige und vorübergehende Verringerung des Anteils der Frauen in 2016 ist damit begründet, dass viele Veranstaltungen im Bereich Flucht und Asyl stattgefunden haben. Gerade die Veranstaltungen mit/für Migrant*innen waren im Vorjahr überwiegend von männlichen Teilnehmern geprägt.

Grafik 6⁴: Teilnehmer*innen nach Alter und Geschlecht im Zeitvergleich



Über 50 % Frauenanteil erreichten die Veranstaltungen in den Kategorien „Kompetenzerweiterung“, „Geschlechterverhältnisse“, „Amerika“, „Partizipation/Bürgerrechte“, Migrati-

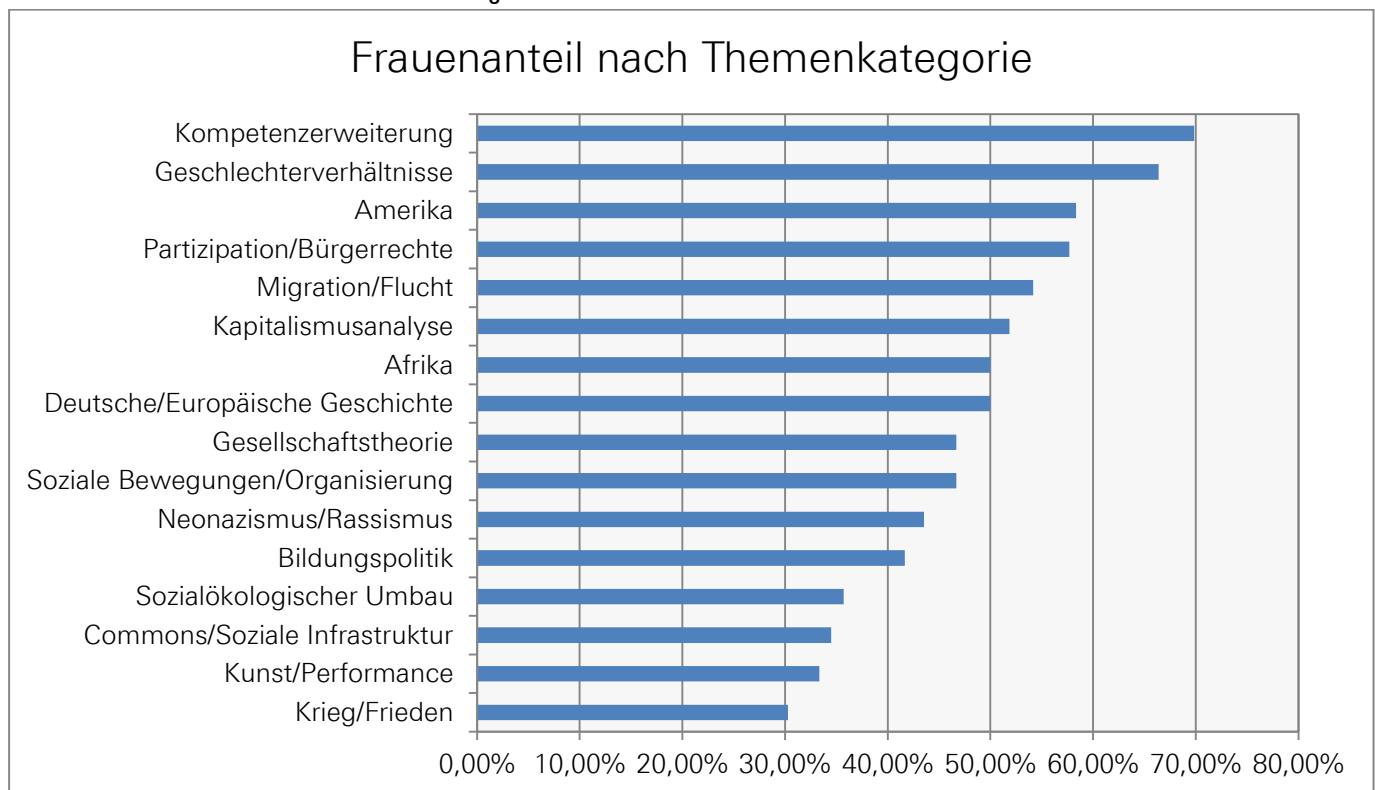
⁴ Die Nummerierung richtet sich nach der Reihenfolge im Anhang

on/Flucht“ und „Kapitalismusanalyse“.

Vor allem - u.a. auch kulturell geprägte - Veranstaltungen, die sich spezifisch an Frauen richteten, führten auch 2017 wieder zu einem hohen Frauenanteil. Zu nennen sind z.B. ein Seminar für migrantische Frauen, das „LaDIYfest“ oder beispielsweise auch „Female* Reputation mit Carmel Zoum und Fleur Earth aka Forsch“.

Aber auch andere Veranstaltungen z.B. zur kolonialen Erblast, zu G20 oder Veranstaltungen zu Flucht und Migration wurden zu mehr als 50% von Frauen besucht.

Grafik 4: Frauenanteil nach Themenkategorien



Der stabile Anteil der Frauen und auch der Teilnehmer*innen unter 31 Jahren ist für die RLS SH ein Erfolg. Unser andauerndes Bestreben, ein interessantes Bildungsprogramm für Jüngere und für Frauen auf die Beine zu stellen, ist auch 2017 wieder erfolgreich gewesen. Im Benchmark zu den anderen Landesstiftungen haben wir in beiden Kategorien eine herausragende Quote.

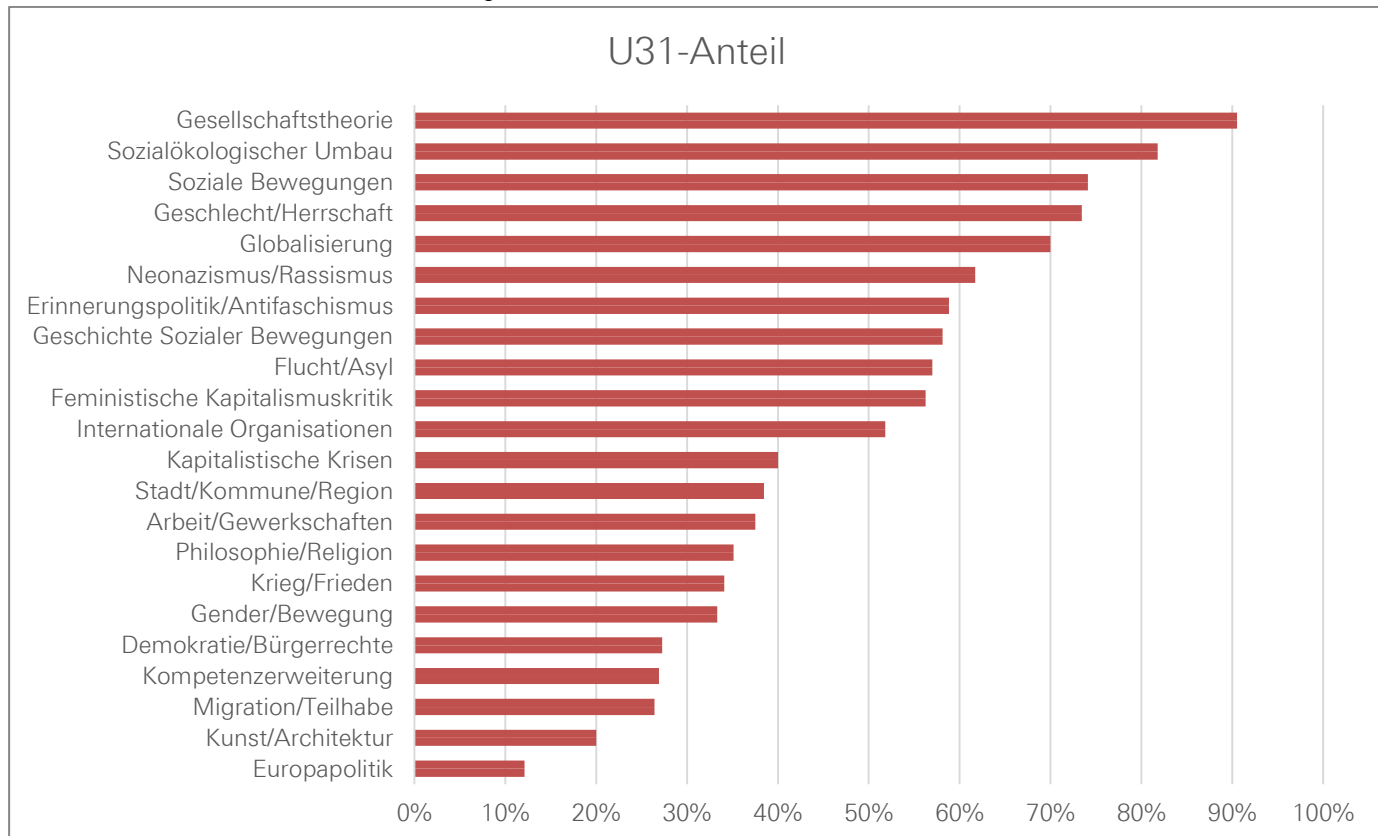
Wichtig hierfür erscheint uns auch die Themenwahl. Neben dem bisher ausgeführten ist die Landesstiftung stets bestrebt, Bildungsveranstaltungen anzubieten, die aktuelle bewegungsorientierte Themen betrifft, im Jahr 2017 z.B. Bildungsveranstaltung zum G20-Treffen in Hamburg.

Der Anteil der unter-31-jährigen bei den Teilnehmer*innen lag 2017 bei fast 60 Prozent. Dies ist auch Ergebnis unseres stetigen und in 2017 noch einmal verstärkten Bemühens, mit Jugendstrukturen gemeinsam Bildungsangebote zu entwickeln. Zu nennen sind hier an erster Stelle die Gruppe Arandela in Bad Oldesloe und die Gruppe La Rage in Lübeck. Aber

auch das weitere Veranstaltungsprogramm ist offensichtlich für jüngere Schleswig-Holsteiner*innen interessant.

Die entsprechende Grafik dokumentiert, dass die Gewichtung bei den Themenkategorien dort eine andere ist als bei den Veranstaltungen, die überproportional von Frauen besucht worden sind. Es gibt aber weiterhin auch Überschneidungen zu den von Frauen bevorzugten Veranstaltungs-Kategorien.

Grafik 5: U 31- Anteil nach Themenkategorien



1.4. Regionale Verteilung

Im Jahr 2017 war die Landesstiftung wie in den Vorjahren bemüht, auch Veranstaltungen außerhalb von Kiel anzubieten. Insgesamt gesehen hat die RLS SH 2017 20 Veranstaltungen außerhalb von Kiel durchgeführt (siehe Bild auf der folgenden Seite). Dies entspricht dem Trend der Vorjahre⁵. Allerdings gilt nach wie vor, dass Veranstaltungen in der Region zeit- und kostenintensiver sind. Vor allem Veranstaltungen ohne lokale Kooperationspartner*innen vor Ort sind immens aufwändig, kosten viele - vor allem Personalressourcen - und erreichen vor allem nicht viele Teilnehmer*innen pro Veranstaltung. Die Durchführung von weit weniger als einer Veranstaltung im Monat in der Region führt auch dazu, dass

⁵ Auch hier wieder mit Ausnahme des Vorjahres, in dem wir sehr viel mehr Veranstaltungen außerhalb von Kiel realisieren konnten.

RLS-Veranstaltungen nicht als fester Bestandteil des lokalen Bildungsangebotes wahrgenommen wird. Einer Ausweitung des Bildungsangebotes in der Region stehen auch die bescheidenen finanziellen und personellen Möglichkeiten entgegen.

Die zweite Grafik⁶ zeigt die Teilnehmer*innen bei unseren Bildungsveranstaltungen pro Ort. Dabei liegen anders als bei anderen Zahlen in diesem Abschnitt die Gesamtteilnehmer*innen zu Grunde und nicht (nur) diejenigen, die sich in Teilnehmer*innenlisten eingetragen haben. Auffällig ist die oben beschrieben relativ geringe Teilnehmer*innenzahl pro Veranstaltung in den kleineren Orten mit Ausnahme von Bad Oldesloe. Hier haben wir mit dem Bildungsangebot „Politiktage“ ein bewährtes Konzept, welches über die Kleinstadt hinaus Teilnehmer*innen generiert.

Anzahl der Veranstaltungen in den einzelnen Veranstaltungsorten

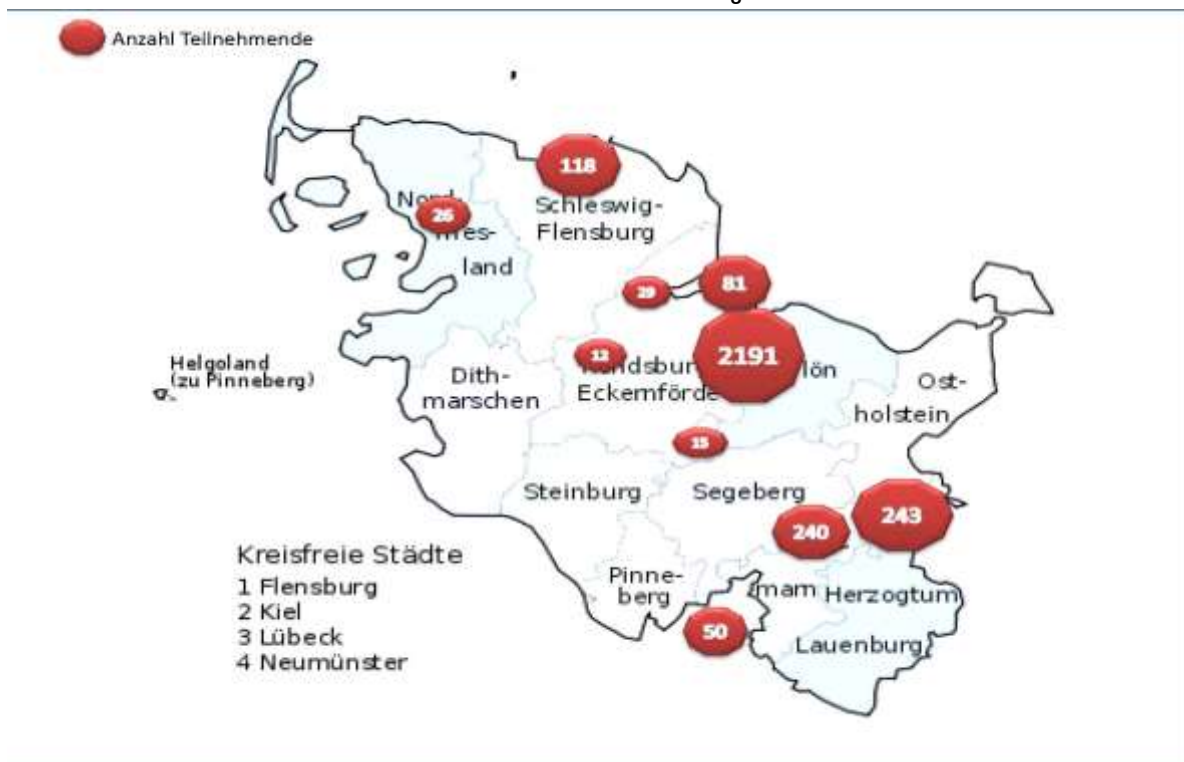


Auch 2017 ist es wieder gelungen, einzelne Veranstaltungen an zwei Orten hintereinander stattfinden zu lassen. Dadurch konnte eine weitere regionale Streuung erreicht werden.

Bei allen Bemühungen der Regionalisierung der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V. wird Kiel auch weiterhin der Veranstaltungsort mit den weitaus meisten Bildungsveranstaltungen bleiben.

⁶ Siehe nächste Seite

Anzahl der Teilnehmer*innen in den einzelnen Veranstaltungsorten



1.5 Zusammenarbeit und Kooperationen

Wie schon im Vorjahr wurden in 2017 viele Veranstaltungen zumeist in enger inhaltlicher und organisatorischer Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen durchgeführt. Bei einigen dieser Veranstaltungen sind wir federführend aktiv gewesen. Hier sind Kooperationspartner*innen in erster Linie gesucht worden, um Zugang zu adäquaten Räumlichkeiten für die Veranstaltungen zu erhalten. Vor allem aber bietet sich die Einbeziehung von Kooperationspartner*innen an, um unser Bildungsangebot zu diversifizieren und Teilnehmer*innen aus zusätzlichen gesellschaftlichen Milieus ansprechen zu können.

Darüber hinaus greifen wir weiterhin auf ein gut ausgebautes Netzwerk von konstanten Kooperationspartner*innen bei der Planung und Umsetzung unserer Bildungsangebote zurück.

Die Zusammenarbeit mit ihnen hat sich Schleswig-Holstein sehr bewährt, da auf eine Vielfalt von Netzwerken in der Bewerbung von Veranstaltungen zurückgegriffen werden kann. Ressourcen in der inhaltlichen, finanziellen und organisatorischen Planung gemeinsamer Vorhaben können in Kooperationen verteilt werden, um Expert*innenwissen, Arbeitskapazitäten etc. besser nutzen zu können. Dieses Netzwerk ist in Schleswig-Holstein in der räumlichen Verteilung allerdings immer noch sehr asymmetrisch ausgebaut. Auf der anderen

Kooperationspartner*innen 2017 (Auszug):

Antifa-Café Kiel, Arandela - Bad Oldesloe, AStA Uni Kiel, Attac Kiel, Attac Nordfriesland, BI gegen Atomanlagen Kiel, Black Mosquito, Bündnis eine Welt SH, Bundesverband freier Radios, Büro für Offensivkultur, Deutscher Freidenker Verband, Conni Möhring (MdB), DGB Eckernförde, DGB Region Kern, Die Falken SH, DIE LINKE Ratsfraktion Eckernförde, Fembüro, fire and flames, Flüchtlingsforum Lübeck, Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, Frauennotruf Lübeck, Friedensforum Neumünster, Gesprächskreis für christliche Friedensarbeit in Kiel, Geo step by step, Griechenlandsolikomitee Kiel, HAKI Kiel, Hansafilmpalast, Heinrich Böll Stiftung, Interventionistische Linke Kiel, IPPNW Kiel, Kieler Friedenforum, Kieler Initiative Antikriegsdenkmal, laDIYfest, Kuhle Wampe Kiel, La Higuera, LaRage (Lübeck), Literaturhaus Schleswig-Holstein, medi-Büro-kiel, nara Kiel, „New ways vor newcomers“, PolBix, Roma Support Kiel, Rote Hilfe - Ortsgruppe Kiel, SCHADS Ensemble, subtilus, Theaterwerkstatt Pilkentalefel, TTKG Kiel, ver.di - Bezirke Südholstein und Kiel-Plön, Volxbad Felsnburg, VVN/BdA Schleswig-Holstein, Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen, ZAA SH.

Seite bestehen keine personellen und finanziellen Ressourcen, um unser Bildungsangebot in der Region zu verstetigen.

Auch 2017 wurde bei Bildungsveranstaltungen mit anderen Landesstiftungen (RLS HH, RLS HB, RLS Nds.) wie auch mit der Bundesstiftung (Speakers Tour) zusammengearbeitet.

Hervorzuheben ist auch wie schon in den Vorjahren die sehr gute Zusammenarbeit im Bereich der Bundesweiten Arbeit, der Kommunalakademie aber auch mit Abgeordneten (insbesondere mit Conni Möhring (MdB)), dem Regionalbüro Nord der Bundestagfraktion DIE LINKE (Lorenz Gösta Beutin, jetzt MdB) und mit Kommunalfraktionen der LINKEN (in 2017 mit der Kreistagsfraktion Eckernförde).

1.6. Quantitative Evaluation

Letztmalig führen wir in diesem Jahr auch eine quantitative Evaluation durch. Zum einen gehören diese ab 2018 nicht mehr zu den bundesweiten Evaluationen, zum anderen sind die Fallzahlen in SH zu gering, um generalisierende Schlussfolgerungen zu erarbeiten.

Quantitativ evaluiert wurden 10 Veranstaltungen mit 250 gezählten Teilnehmer*innen, davon haben 50 Teilnehmer*innen den Evaluationsbogen ausgefüllt. Diese Evaluationen fin-

den überwiegend bei Workshops und Tagesseminaren statt, aber auch bei Abendveranstaltungen. Generell ist die Bereitschaft, die quantitativen Evaluationsbögen auszufüllen, stark gesunken.

Zufriedenheit im Vergleich 2017 - 2013)

Zufriedenheit	2017	2016	2015	2014	2013
1	64%	42%	51%	24%	30%
2	34%	33%	38%	58%	50%
3	2%	13%	6%	9%	10%
4		2%	2%	1%	7%
5		4%	0%	3%	2%
6		1%	1%	0%	1%
k.A.		4%	3%	5%	0%

Da die Fallzahlen mit 50 ausgefüllten Fragebogen sehr gering sind, wird hier auf eine detaillierte Auswertung verzichtet.

Allgemein lässt sich aber anhand der obenstehenden Zeitreihe erkennen, dass das Bildungsangebot der Landesstiftung von den Teilnehmenden als qualitativ hochwertig eingeschätzt wird.

Auch die Diskussionsmöglichkeiten werden - wie in den Vorjahren - überwiegend als „gut“ bzw. „ausreichend“ eingeschätzt.

Diskussion	2017	2016	2014	2013
gut	76%	81%	68%	69%
ausreichend	14%	14%	20%	21%
nicht ausreichend	0%	1%	1%	5%
das ist für mich nicht wichtig	6%	1%	4%	5%
k.A.	4%	3%	7%	0%

Bei den Bildungsabschlüssen zeigt sich, dass im Vergleich zu den Vorjahren auch bildungsfernere Schichten erreicht werden konnten. Aufgrund der geringen Fallzahlen einen generellen Trend daraus abzuleiten, erscheint aber unwissenschaftlich, zumal ein Projekt mit in die Evaluation aufgenommen worden ist, welches sich ausschließlich an Hartz-IV-Betroffene richtete.

Bildungsabschluss	2017	2016	2014	2013
keiner	13%	0%	0%	0%
Hauptschule	3%	2%	9%	5%
Realschule	15%	7%	13%	17%
Abitur/Fachhochschulreife	33%	42%	20%	51%
abgeschlossenes Studium	33%	43%	51%	24%
Promotion	3%	5%	7%	3%
k.A.		1%	9%	0%

2. Gemeinsame Schwerpunktveranstaltungen

A. Politiktage Bad Oldesloe

Schon seit mehreren Jahren kooperieren wir mit den Jugendbildner*innen von PolBix bei den Politiktagen in Bad Oldesloe.

In der Zeit vom 16.-18. Juni 2017 haben wir gemeinsam mit dem Bildungsverein PolBiX e.V. und der Jugendgruppe Arandela (etwa 20 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Kreis Stormarn) zum dritten Mal die „Politiktage für Einsteiger*innen“ durchgeführt. Dieses Mal fanden die Politiktage, wie schon in den Vorjahren, in Bad Oldesloe statt.

Im Rückblick schätzen wir auch die diesjährige Veranstaltung als einen großen Erfolg ein: Von Freitagabend bis Sonntagnachmittag nahmen insgesamt etwa 180 Teilnehmer*innen an Workshops, Diskussionen und Vorträgen zu ganz unterschiedlichen politischen Themen teil (zu Zeitplan und Beschreibungen der Veranstaltungen siehe das Veranstaltungsprogramm, auf www.facebook.com/politiktage). Damit konnten wir insgesamt etwa 120 vor allem junge Menschen zu den Politiktagen mobilisieren (da die meisten an mehreren Workshops teilnahmen, hatten wir durch Mehrfachnennungen insgesamt deutlich mehr Teilnehmer*innen bei den Workshops).

Die Politiktage begannen am Freitagabend mit einer Podiumsdiskussion unter dem Titel „Wie weiter mit der Solidaritätsbewegung für Geflüchtete?“, die von den Jugendlichen organisiert worden war und auch moderiert wurde und im Bürgerhaussaal der Stadt Bad Oldesloe stattfand.

Zur Diskussion waren Vertreter*innen der Diakonie, der örtlichen Sprachkurs-Initiative „kaktus“ und des Soli-Zentrums aus Lübeck geladen.

Anwesend waren etwa 60 Zuhörer*innen, darunter Jugendliche, aber auch viele Ältere, die sich in solidarischen Initiativen betätigen, wie die Diskussion zeigte. Dabei wurden nach



Plakatausstellung „beyond welcome“ bei der Auftaktveranstaltung am 16. Juni.

dem offiziellen Ende des Abends auch praktische Hinweise untereinander ausgetauscht.

Die zeitweise sehr engagiert verlaufende Diskussion ermöglichte es den Mitgliedern von Arandela, die die Veranstaltung erstmals in Eigenregie moderierten, wertvolle Erfahrungen in öffentlichem Auftreten und Redeleitung zu sammeln, insbesondere, da der Abend direkt im Anschluss intern nachbereitet wurde.

Nach dieser Veranstaltung fanden am Samstag und Sonntag insgesamt neun Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene statt.

Das Programm bot unter anderem Informationen zur Situation in der Türkei, Einstiege in den Feminismus und die Marx'sche Kapitalismuskritik, eine Live-Schaltung zu einem Interview mit einem Journalisten in den USA zur Lage dort und eine Diskussion zum Protest gegen den G20-Gipfel, sowie wie jedes Jahr ein praktisches Training zum Umgang mit Konflikten und zur Selbstverteidigung, die von einer Trainerin von „tiger tabs – queer martial arts“ geleitet wurde.

Abgerundet wurde das Wochenende durch einen gemeinsamen Bar-Abend am Samstagabend und ein Vernetzungstreffen am Sonntagnachmittag für Jugendliche, die sich in Zukunft an der Gruppe Arandela beteiligen wollen.

Auch dieses Jahr erwies sich dieses Treffen, für das die Mitglieder von Arandela interessierte „Neuankömmlinge“ ausdrücklich einluden, als ein sehr wichtiger Baustein für die kontinuierliche Jugendbildungsarbeit in Bad Oldesloe und Stormarn.



Der Bürgerhaussaal in Bad Oldesloe nach dem Ende der Podiumsdiskussion

Alle Workshops waren gut besucht – an einigen nahmen über 30 junge Menschen teil. Wir haben zu den Workshops viel positives Feedback erhalten – die Themen und der Zugang in den Workshops waren gut gewählt, die Atmosphäre war positiv und erlaubte eifrige und kontroverse Diskussion unter den Teilnehmer*innen.

Auch die Referent*innen berichteten in dieser Art. Viele Teilnehmer*innen meldeten nach den Workshops zurück, dass sie viel aus den Workshops mitnehmen konnten, jetzt erst richtig Lust bekommen hätten, sich mit den Themen mehr zu beschäftigen.

Die Politiktage 2018 werden voraussichtlich im November stattfinden.

B: Speakers Tour: Von wegen sicher - das Konzept der sicheren Herkunftsstaaten in der Diskussion

Im Jahr 2017 hat sich die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein an zwei „speakers-touren“ zum Thema Flucht und Asyl beteiligt. Am 17.02. fand in Kiel die Diskussionsveranstaltung mit einer serbischen Referentin zu den „sicheren Herkunftsstaaten“ statt, am 21. und 23.11 fand in Lübeck und Kiel die Veranstaltung zu Flucht und Asyl mit Referent*innen aus Griechenland statt.

Die „Speakers Touren“ sind für die RLS SH jeweils ein Leuchtturm in der Bildungsarbeit, die kein anderer emanzipatorisch ausgerichteter Bildungsträger anbietet. Ein Großteil der Kosten ist nicht von der Landesstiftung zu tragen, auf der anderen Seite werden relativ großer Zeitressourcen in diese Veranstaltungsprojekte gesteckt.

Hintergrund ist die Tatsache, dass diese Veranstaltungen vor allem dann funktionieren, wenn es gelingt, auch andere Akteur*innen für diese Form der Bildungsarbeit zu gewinnen.

Im Rahmen der Speakers Tour „von wegen sicher“ ist es uns gelungen, die „Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V.“ (ZBBS), den Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein (dezentrale Flüchtlingshilfe), das Netzwerk antirassistische aktion (nara) und die Gruppe „Roma Support Kiel“ für eine Mitarbeit zu gewinnen. In der Regel erfordern Veranstaltungen dieser Größenordnung vier bis fünf vorbereitende Treffen, u.a. auch Diskussionen zum konkreten Ablauf, Flyer-Text-Debatten und anderes.

Für diese Veranstaltung ist es uns gelungen, neben Tamara Bakovic - Jadzic (vom Forum Roma Serbije/Levi Samit Serbije), die die gesamte Tour begleitet hat, Ioana eine Roma-Aktivistin aus Hamburg (Zumreta Sejdovic) und Andrea Dallek (Flüchtlingsrat SH) als weitere Referentinnen und Diskutantinnen zu gewinnen. Zusätzlich haben drei Dolmetscherinnen den Abend mitgestaltet.

70 Personen haben an der Veranstaltung teilgenommen, von denen sich 59 in die Teilnehmer*innenlisten eingetragen haben.





Überwiegend konnten Studierende, Schüler*innen, aber auch ältere Menschen aus dem Unterstützer*innenspektrum für Geflüchtete erreicht werden.



Sowohl der Frauenanteil als auch der U31-Anteil der Teilnehmenden lag bei über 60 Prozent

Es gab drei einleitende Referate. Die Referate reflektierten die Situation der Roma auf dem Balkan und in Deutschland. Ergänzend wurde die aktuelle Abschiebep Praxis in Schleswig-Holstein beleuchtet.

Das Projekt war eine gelungene Informations- und Diskussionsveranstaltung, die insbesondere von den interessanten Referentinnen te. Leider war das Dolmetschen von serbisch ins deutsche nur teilweise geglückt, obwohl die Dolmetscherin aus dem hiesigen Pool der muttersprachlichen Dolmetscher*innen kam. Gleichwohl ist es eine

lungene Veranstaltung geworden. Neben den interessanten Referent*innen sind die Speakers Touren meistens auch mit einer besonderen Publikation verbunden. Dies ermöglicht den interessierten Besucher*innen, im Nachklang zu der Bildungsveranstaltung noch tiefer in die Materie eindringen zu können.

3. Besondere Veranstaltungen

In diesem Jahr möchten wir auf unsere Bildungsveranstaltung in Eckernförde (eine Kleinstadt nord-westlich von Kiel) besonders hinweisen. Am 03. März diskutierten wir zum Thema „Politemigranten aus Borby und Eckernförde als Opfer des stalinistischen Terrors.“

Die Beschäftigung mit den Fehlern und Verbrechen, die im Namen des Sozialismus begangen worden sind, ist ein konstitutives Element der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V..

Schon Mitte der 90er Jahre hat - u.a. initiiert vom jetzigen Vorsitzenden der Landesstiftung - auf einem zweitägigen Seminar eine kritische Auseinandersetzung mit dem Stalinismus stattgefunden. Die Landesstiftung hat beispielsweise im Jahr 2007 eine Veranstaltung mit Walter Ruge durchgeführt (Über die Schwelle" - Biographisches Filmportrait aus dem Leben des Walter Ruge).

Im September 2014 haben wir im Kieler Landtag die Ausstellung „Ich kam als Gast in Euer Land gereist“ gezeigt, die das Schicksal der Polit-Emigranten in die Sowjetunion in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts zum Gegenstand hat. Diese Ausstellung war auch Impulsgeber für die Untersuchung zu Politemigrant*innen aus Schleswig-Holstein, die in der Sowjetunion Opfer des stalinistischen „großen Terrors“ wurden.

Namentlich Rainer Beuthel, Ratsherr aus Eckernförde, hat zu dem Thema geforscht und einen längeren Aufsatz im Jahrbuch 2016 der Heimatgemeinschaft Eckernförde veröffentlicht. Unterstützung erfuhr er durch den Berliner Historiker Wladislaw Hedeler, der u.a. auch Kontakt zu russischen Archiven vermittelte.

Auf der Veranstaltung in Eckernförde wurden die Schicksale von Otto Faehse, Hilde Faehse und Helmut Kock thematisiert.

Otto Faehse, im März 1933 noch für die KPD in die Borbyer Gemeindeverwaltung gewählt, emigrierte nach KZ-Haft in Deutschland 1934 in die Sowjetunion. Dort wurde er im März 1938 verhaftet und starb im Oktober 1941 „am Haftort“. Seine Frau Hilde, ebenfalls überzeugte Kommunisten, war ihm 1934 mit den beiden gemeinsamen Kindern in die UdSSR nachgefolgt. Auch sie wurde Opfer der stalinistischen Verfolgung und ist seit 1941 im GULAB verschollen, wie auch Helmut Kock, kommunistischer Aktivist aus Eckernförde, der im August 1937 verhaftet wurde.



Veranstaltung in Eckernförde.: Referent Wladislaw Hedeler

Als zusätzlichen Referenten konnten wir den Berliner Historiker Wladislaw Hedeler für die Veranstaltung gewinnen. Die Veranstaltung fand mit Unterstützung des DGB Eckernförde und der VVN-BdA statt. Wir konnten 29 Teilnehmer*innen begrüßen, u.a. auch Persönlichkeiten der Stadt Eckernförde und den ehemaligen SPD-Landtagsabgeordneten Neugebauer. Über die Veranstaltung wurde auch in der lokalen Presse berichtet.

Erinnerungskultur: Stolpersteine für Opfer des Faschismus und des Stalinismus

ECKERNFÖRDE Könnte es in Eckernförde bald Stolpersteine geben, die an Bürger erinnern, die sowohl Opfer des Faschismus als auch des Stalinismus geworden sind? „Politikmigranten aus Borby und Eckernförde als Opfer des stalinistischen großen Terrors“ war der Titel der Veranstaltung, zu der Ratgeber Ratner Beuthel (Die Linke) am Freitagabend in die Bürgerbegegnungsstätte eingeladen hatte. Unterstützt wurde er von Uli Schippels, Regionalvertreter der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Werkstatt Utopie & Gedächtnis, und dem Historiker und Kommunismusforscher Dr. Wladislaw Hedeler aus Berlin.

Er war keine leichte Kost, die dem Publikum geboten wurde. Große Schaulust, Teile der Ausstellung „Ich kam als Gast in neuer Landgericht“ die 2014 im Rieder Landhaus gezeigt wurde, deuteten schon beim

Bereiten des Raumes an, dass Verfolgung, Inhaftierung und Tod während der großen Terrorwelle in der Sowjetunion ab Mitte der 30er-Jahre das Thema waren. Unter den Opfern der Säuberungsaktionen waren auch deutsche Politikmigranten, Mitglieder der KPD, die vor der Verfolgung durch die Nazis mit Unterstützung der Internationalen Roten Hilfe und ausgestattet mit einem Parteiauftrag in die Sowjetunion emigrierten. „Räter sind 2858 Opfer namentlich bekannt“, sagte Dr. Wladislaw Hedeler. Bekannt sind bislang auch nur 1400 Namen von Überlebenden und ihrer in der Sowjetunion geborenen Kinder, die nach 1955 in die DDR zurückgeführt sind und zum Schweigen zu den Vorgängen aufgefordert worden sind.

Eines dieser Kinder war Hedeler selbst. Nach Öffnung der Moskauer Archive seien für eine gewisse Zeit Recherchen

möglich gewesen, um Licht in dieses noch oftmals unerforschte Stück Geschichte zu bringen, so Hedeler. Zu den Opfern, die in Gulags rekonstruiert wurden oder deren Spur sich dort verliert, gehören auch das KPD-Mitglied und

der Bäckerergeselle Otto Fuchs, seine Frau Hilde und seine beiden Töchter aus Borby sowie der Schmied und Seemann Helmut Koch aus Eckernförde. Ratner Beuthel hat für das Jahrbuch der Heimatgemeinschaft 2016 einen Betrag über

das Schicksal der Familie und des Stemanns geschrieben. „Otto und Hilde Fuchs und Helmut Koch – Politkémigranten aus Borby und Eckernförde als Opfer des stalinistischen großen Terrors“, in dem er so weit wie möglich auf Spurensuche geht. Der Gemeindevor-

treter Fuchs emigrierte im Januar 1934 über Dänemark nach Kussland, wo er 1938 verhaftet wurde. 1941 kam er in einen Gulag, wo sich seine Spur verliert. Seine Frau Hilde folgte ihm 1934, wurde 1941 verhaftet und ist seitdem verschollen. Von den Zwillingen fehlt jede Spur. Helmut Koch emigrierte 1933. Er wurde bereits vier Jahre später verhaftet und ist seitdem verschollen.

In Eckernförde gibt es eine Erinnerungskultur. Beuthel wies auf den Gedenkstein am Petersberg für die Opfer des Kapp-Putsches hin. Er stellte die Frage nach dem Erkennen an die Doppelopfer Fuchs und Koch. Auch sie seien ein Stück Heimatgeschichte. „Ich möchte ein Nachdenken in Gang setzen und eine Signalwirkung geben“, so Beuthel über seine Motivation. Es könne seiner Meinung nach nicht sein, dass dieser Doppelopfer, nur weil

sein der Sowjetunion ums Lebergekommen seien, nicht gedacht werden sollte.

Unterstützung erhielt er in der anschließenden Diskussion aus dem Plenum. Viele konnten sich vorstellen, dass auf dem Petersberg auch ein Gedenkstein für die Doppelopfer aufgestellt werden könnte. Zusätzlich seien Stolpersteine vorstellbar. Diese private Initiative, die im Jahr 1992 begann, stammt vom Künstler Gunter Demnig. Mit ihm sollen verlegten können Gedenkstein soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die Opfer des Nationalsozialismus geworden sind. Die Steine werden jeweils vor der letzten Wohnstätte der Opfer verlegt. Sie seien ein gutes Instrument für Schüler, sich Geschichte zu eigen zu machen, so Uli Schippels von der Werkstatt Utopie & Gedächtnis.



Im Zusammenarbeit mit Uli Schippels (l.) von der Werkstatt Utopie & Gedächtnis von der Rosa-Luxemburg-Stiftung organisierte Ratner Beuthel (i.) die Veranstaltung mit dem Historiker und Publizisten Dr. Wladislaw Hedeler (M.).

4. Öffentlichkeitsarbeit

Der Zugang zu den etablierten Medien - z.B. bei Veranstaltungsankündigungen und vor allem bei Berichten über die Bildungsveranstaltungen - bleibt weiter schwierig. Eine Berichterstattung über Bildungsveranstaltungen findet in der Regel nicht statt. Es gibt aber immer wieder auch positive Ausnahmen, z.B. ist hier die Berichterstattung über die Diskussionsveranstaltung zur eben beschriebenen Veranstaltung zu nennen.⁷

Bei besonderen Veranstaltungen besteht die Chance, Veranstaltungshinweise in den bürgerlichen Medien zu platzieren⁸. Zusätzlich werden die Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein oftmals im Veranstaltungsprogramm der Tagungstätten veröffentlicht.

Neben Flyern stellen die sozialen Medien, vor allem facebook, inzwischen ein nicht mehr wegzudenkendes Werbemittel statt. Wir sind weiter auf dem Weg vorangekommen, für möglichst viele Veranstaltungen auch facebook-Veranstaltungen zu erstellen und damit zu werben.

Auch 2017 konnten wir die „likes“ für unsere facebook-Seite bedeutend erhöhen (von 529 auf 616), ohne selbst dafür kostenpflichtige Werbung gemacht zu haben. Auch die Aktivitäten und die erreichten Personen steigen stetig an. Allerdings scheint hier jetzt keine größere Entwicklung realistisch.

Über unseren monatlichen Newsletter erreichen wir mehr als 1.100 Bildungsinteressierte in ganz Schleswig-Holstein.

5. Organisation der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V.

In der Rosa-Luxemburg-Stiftung SH/werkstatt utopie & gedächtnis e.V. arbeiten engagierte Menschen ehrenamtlich. Der Vorstand der Stiftung zeichnet sich durch eine große Kontinuität aus. Im Berichtszeitraum gab es keine Personalveränderung im Vorstand.

Vorsitzender der Stiftung ist Henning Nielsen, stellvertretender Vorsitzende Jan - Hinnerk Wittmershaus, weitere Vorstandsmitglieder sind Hülya Hofmann, Nicole Schultheiß, Andreas Langmaack und Sebastian Klauke.

Im Vorstand der RLS SH/wug e.V. befanden sich im Jahr 2017 keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- und Landesvorstände der Partei DIE LINKE waren.

Selbstverständlich hat sich die RLS SH/wug e.V. an der Kooperation im Stiftungsverbund im Rahmen des Länderrates nach ihren Möglichkeiten beteiligt. Zur Zeit ist es schwierig, die Anwesenheit bei bundesweiten Terminen - insbesondere die Treffen des Länderrates - zu realisieren, da alle Vorstandsmitglieder beruflich tätig sind. Selbst Wochenendtermine sind

⁷ Siehe S. 21

⁸ Siehe S. 18

in unserer immer mehr auch zeitlich fragmentierten Arbeitsgesellschaft immer schwieriger realisierbar.

Positiv hervorzuheben ist die Nutzung des Regionalbüros der Bundesstiftung. Das Regionalbüro ist unverzichtbar für die Realisierung des Bildungsangebotes der RLS SH/wug e.V..

Der Vorstand hat 2017 sieben Mal getagt. Die weitere Kommunikation zwischen den Vorstandssitzungen ist über Email gewährleistet.

Die Einbindung der Mitglieder der Landesstiftung in die Arbeit bleibt weiterhin eine Aufgabe.

Auf unserer jährlichen Mitgliederversammlung haben wir uns am 12.11.2017 in Kiel getroffen. Im ersten Teil der Mitgliederversammlung standen notwendige Formalia und ein Rückblick auf die Veranstaltungsreihe „Flucht & Asyl“ im Mittelpunkt. 2016 fanden 20 der insgesamt 90 Bildungsveranstaltungen in Schleswig-Holstein im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe statt. Einige Bildungsveranstaltungen richteten sich an Geflüchtete selbst, dabei wurde dari, serbokroatisch, romanes oder arabisch gedolmetscht. Neben konkreter Information über die Situation der Geflüchteten verschiedenerer Herkunftsländer gab es auch Bildungsangebote zu queeren Themen, die sehr wichtige Diskurse eröffneten.

Im zweiten Teil der Jahresversammlung diskutierte die Landesstiftung mit einigen ihrer Kooperationspartner*innen im Bereich der Jugendbildung zur Verstetigung der gemeinsamen Arbeit. Mit dabei bei diesem interessanten Austausch waren die Gruppe „La Rage“ aus Lübeck, „Arandela“ aus Bad Oldesloe und ein Jugendbildner von PolBix. Über die gute Zusammenarbeit mit Arandela und PolBix verweisen wir auf den Artikel in diesem Jahresbericht.

Die RLS SH/wug e.V. ist eine attraktive Kooperationspartnerin für Gruppen aus unterschiedlichen politischen Milieus und auch für größere Organisationen. Unser Newsletter wird mit großer Interesse und entsprechender Rückmeldung aufgenommen. Für die zukünftige Arbeit beabsichtigen wir weiterhin, unser Profil der politischen Bildungsarbeit zu schärfen. Alles in allem können wir wie auch in den Vorjahren auf eine erfolgreiche Bildungsarbeit im Berichtszeitraum zurückblicken.

6. Finanzielle Aspekte der Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein

Die Landesstiftung hat 2017 Globalmittel in Höhe von 30.000 Euro erhalten. Weitere Einnahmen erfolgten durch die Zentralen Projektmittel, durch den Bereich externe Projekte. Die Eigeneinnahmen des Vereins liegen 2017 bei 390 Euro. Es handelt sich dabei ausschließlich um Mitgliedsbeiträge. Die Eigen-Einnahmen sind stabil und reichen aus, um die laufenden Kosten in diesem Bereich zu decken. Große zusätzliche Spielräume ergeben sich aber durch Mitgliedsbeiträge (und Spenden) nicht.

Generell ist festzustellen, dass unsere Bildungsarbeit vor allem aufgrund der finanziellen Begrenztheit der Mittel an Barrieren stößt. Weitere Projekte über das bisherige Engagement hinaus sind aufgrund der begrenzten Ressourcen nicht möglich. Die Deckelung der Globalmittel werden bei einem kontinuierlichen Anstieg der Kosten durch Inflation etc. langfristig Einschnitte bei der Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein zur Folge haben. Schon jetzt schöpft die Landesstiftung wie auch in den letzten Jahren die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig aus.

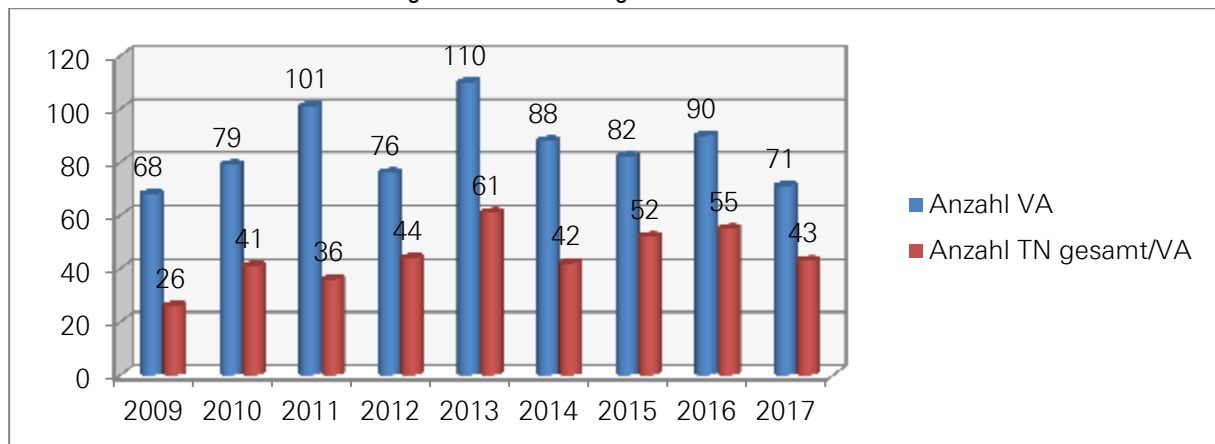
Die folgende Übersicht zeigt die Ausgaben und Einnahmen der Landesstiftung für das Jahr 2017. Insgesamt konnte wie in den Vorjahren der Anteil der Overhead-Kosten (alle Ausgaben jenseits der Fachausgaben) auch 2017 klein gehalten werden. Die Fachausgaben betragen in 2017 28.980,16 Euro, die „Overhead“-Ausgaben einschließlich Personalkosten belaufen sich auf 6.500,80 Euro. In 2018 ist von einer Erhöhung bei den Personalkosten auszugehen, da es in den letzten Jahren keinerlei Ausgleich für die gestiegenen Lebenshaltungskosten gegeben hat.

Auszahlungen	Gesamt	Anteile			
		Globalmittel	Landesmittel	Eigenmittel	sonstige Mittel
1 Personalausgaben	5.086,08	5.086,08	0,00	0,00	0,00
2 Sächliche Verwaltungsausgaben	1.414,72	1.164,86	0,00	249,86	0,00
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände,					
21 Verbrauchsmittel	19,06	19,06	0,00	0,00	0,00
22 Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23 Sonstiges	1.395,66	1.145,80	0,00	249,86	0,00
3 Ausgaben für Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Baumaßnahmen gem. Zbau-Nr. 2 - der					
31 Besonderen Bewirtschaftungsgrundsätze	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
32 Größere Beschaffungen (> 5.000 €)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
321 Erwerb von beweglichen Sachen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
322 Erwerb von unbeweglichen Sachen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
323 Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4 Fachausgaben (Ausgaben für Projekte) -	28.980,16	28.980,16	0,00	0,00	0,00
41 Tagungen, Seminare	28.246,35	28.246,35	0,00	0,00	0,00
42 Veröffentlichungen	733,81	733,81	0,00	0,00	0,00
43 Forschungsaufträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
44 Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 Einnahmen (FM+FM-relevante Einnahmen)	35.621,10	35.231,10	0,00	390,00	0,00
Nachgewiesene Ausgaben 2017	35.480,96	35.231,10	0,00	249,86	0,00
Überleitungsrechnung 2017	-140,14	0,00	0,00	0,00	0,00
Rest	0,00	0,00	0,00	140,14	0,00

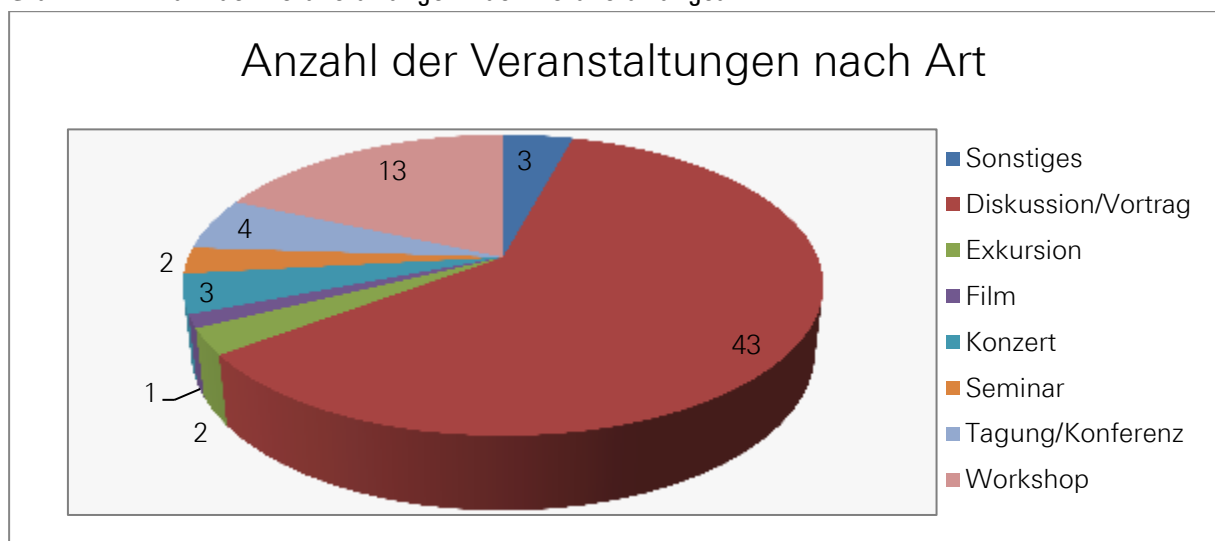
Die Bildungsveranstaltungen der RLS SH/wug e.V. haben im letzten Jahr insgesamt bei knapp 400 Euro pro Veranstaltung gelegen. Dieser geringe Betrag pro Veranstaltung ist nur dadurch zu realisieren, dass viele Veranstaltungen als Kooperationsveranstaltungen auch in Zusammenarbeit mit anderen Träger*innen realisiert werden und vor allem auch dadurch, dass viele Kooperationspartner*innen sehr engagiert viel Freizeit opfern und ehrenamtlich gemeinsame Veranstaltungen unterstützen. Pro Teilnehmer*in hat die RLS SH/wug e.V. ca. 9,60 Euro investiert.

Statistischer Anhang

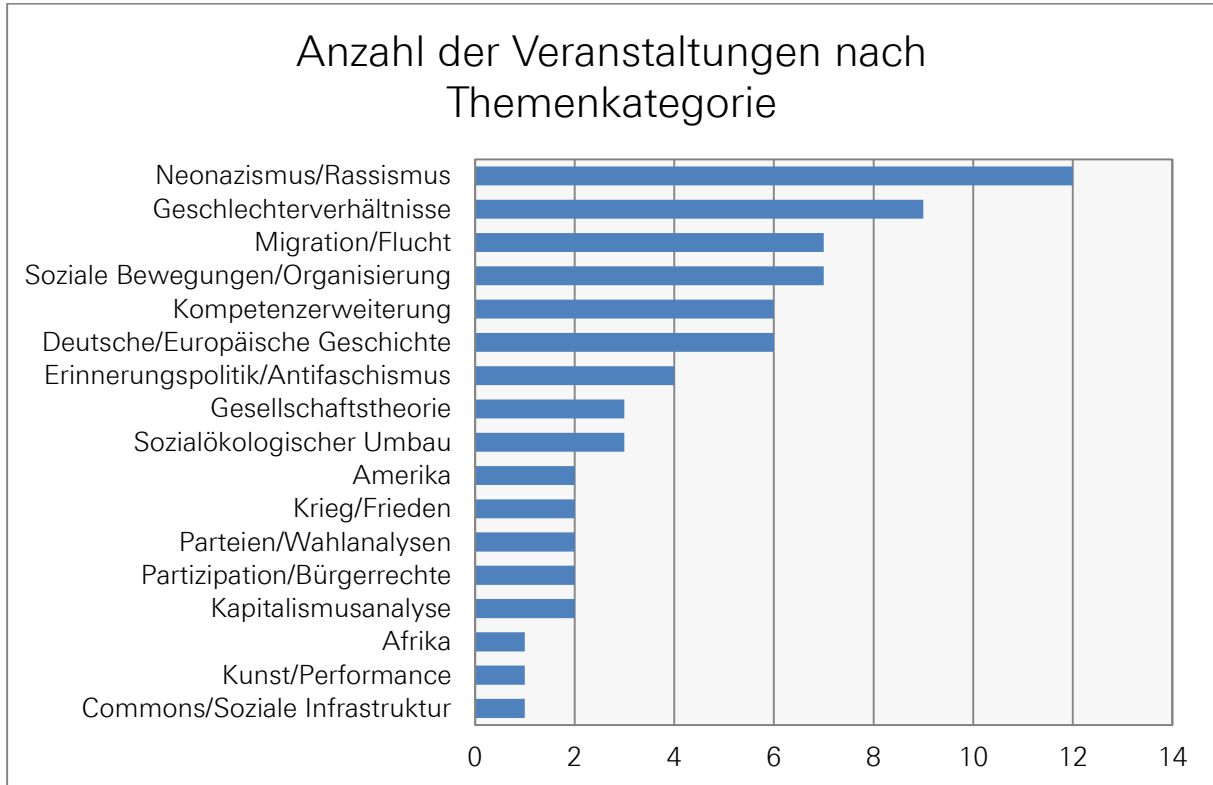
Grafik 1: Anzahl der Veranstaltungen im Jahresvergleich und durchschnittliche TN-Zahl



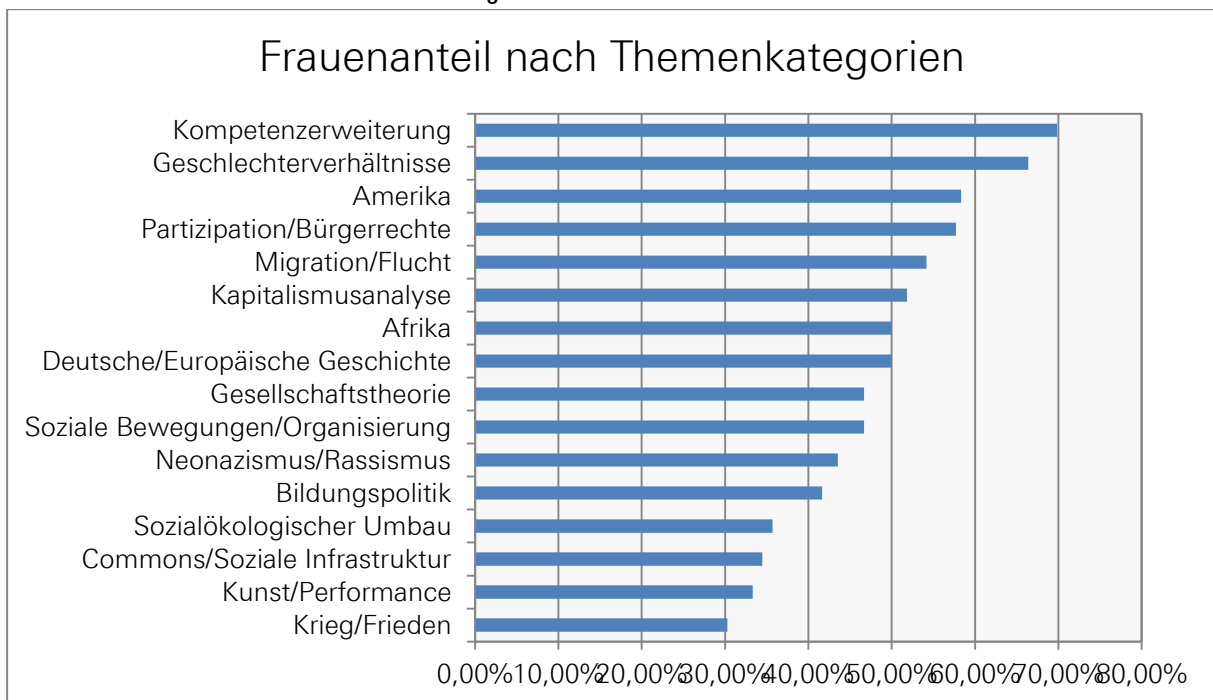
Grafik 2 - Anzahl der Veranstaltungen nach Veranstaltungsart



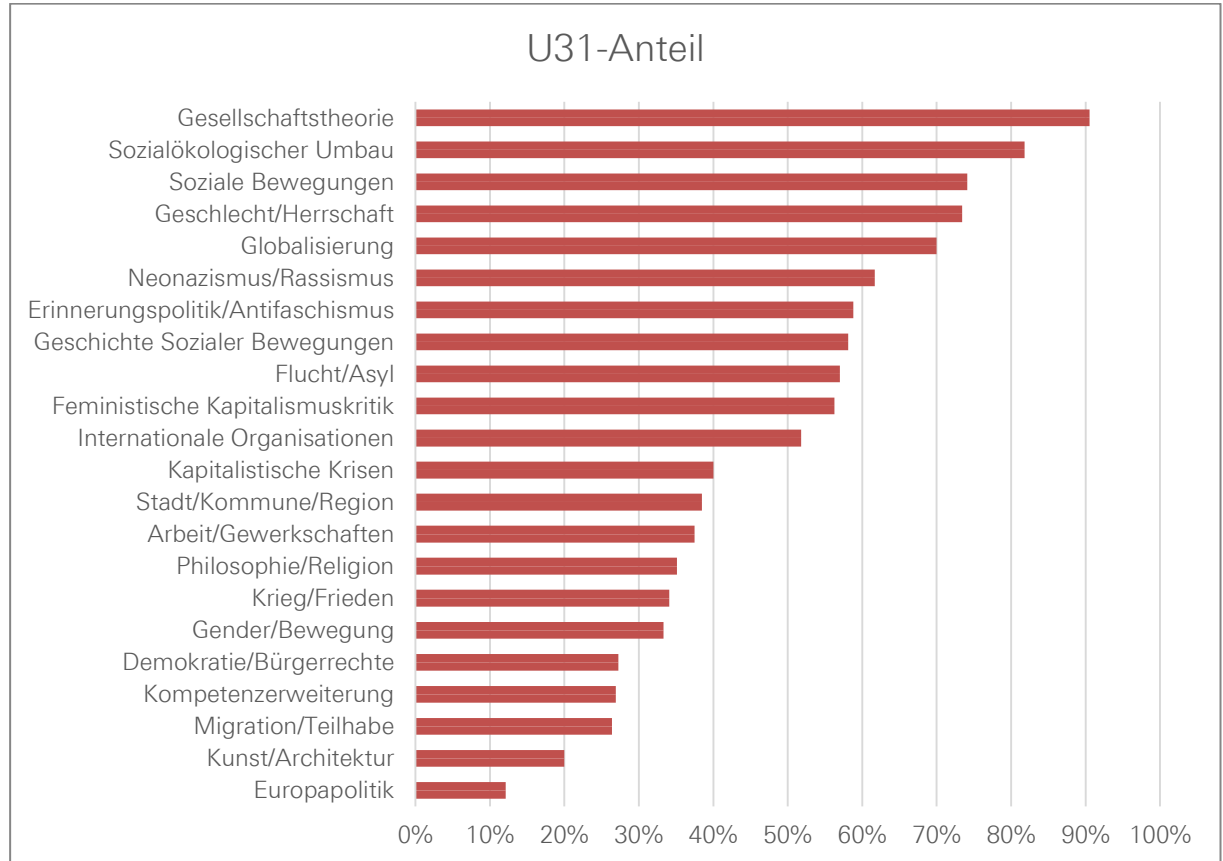
Grafik 3 - Anzahl der Veranstaltungen der RLS SH/wug e.V. nach Themenkategorien



Grafik 4: Frauenanteil nach Themenkategorien



Grafik 5: U 31- Anteil nach Themenkategorien



Grafik 6: Teilnehmer*innen nach Alter und Geschlecht im Zeitvergleich

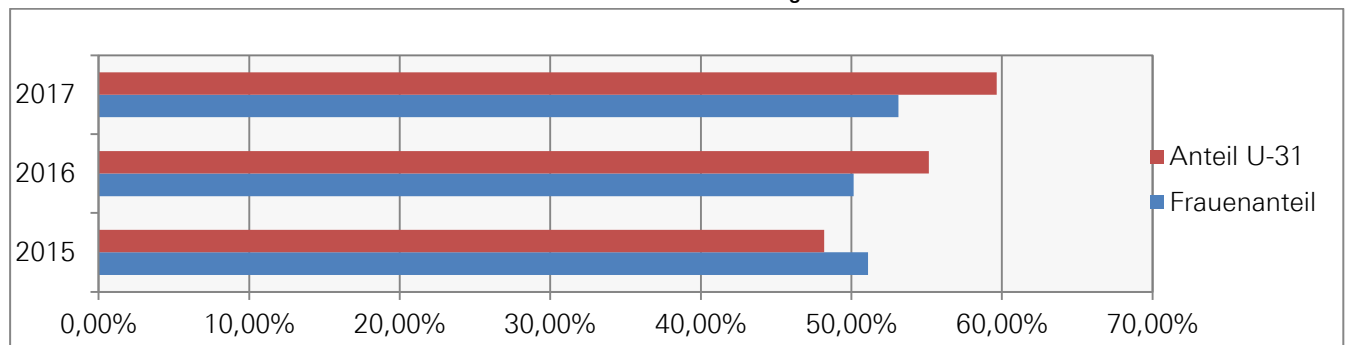


Tabelle 1: Vergleich der Teilnehmer*innenzahlen im Jahresvergleich

	geschätzte TN	TN in Liste	Frauen	Männer	ohne Angabe	TN < 31	TN 31 - 65	TN über 65	o. A.
2017	3020	1758	639	564	555	997	587	87	87
2016	4969	2718	879	874	964	1322	892	183	311
2015	4245	1800	620	593	587	694	592	164	350
2014	3727	1743	590	734	412	705	652	150	236
2013	6600	2209	716	684		1081	556	101	471
2012	3305	1585	542			708	409	80	388
2011	3714	1788	645			601	602	105	480
2010	3227	1190	735			748	798	77	-433
2009	1765	1353	469			662	392	63	236

Die Daten für 2010 sind aus dem Rechenschaftsbericht 2010 entnommen und erscheinen aufgrund der Altersangaben der Teilnehmer*innen unplausibel bezüglich der TN in Liste